

# Calactinia nov. spec. (?), Schwefelgelber Becherling

Autor(en): **Rahm, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de  
mycologie**

Band (Jahr): **36 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933691>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Peziza splendens Quélet*\* Syn. = *Sarcoscypha rhenana* Fuckel sensu Saccardo, *Peziza rhenana* (Fuckel) Boudier, *Aleuria rhenana* Fuckel sensu Knapp. Dieser Nadelwaldbewohner ist durch seine netzartige Sporenstruktur von ähnlichen Arten scharf geschieden. Die Species wurde mir auch an einer Pilzausstellung in Luzern von Dr. Haller, Aarau, überreicht.

*Rehms Plicaria catinoïdes* (Fuckel) ist etwas anderes. Diese Fruchtkörper haben einen gekerbten Rand, die Sporen sind ohne Tropfen und die Asci blauen stark.

Nachfolgend der lateinische Text zur Systematik von *Pustularia* Fuckel, dem Gründer dieser Gattung, aus *Symbolae Mycologicae*, L. Fuckel 1869, pag. 328:

Cupulae sparsae, plerumque maximae, carnosae, breviter crasse stipitatae, campanulatae ampliatae, extus pustulato-furfuraceae, disco vix discolori, submarginato. Asci longissimi, cylindricei, 8 spori. Sporidia in asci superiori parte oblique monosticha, ovata, oblongo-ovatae, continua, 1-2 guttulata, episporio laevi, hyalino, rarius lutescente. Paraphyses filiformes. Terrestres autumnalesque.

Nach Boudier: *Histoire et Classification des Discomycètes d'Europe*, Paris 1907; pag. 52:

#### Genre *Pustularia* Fuckel

Ce genre se distingue surtout par son réceptacle cupulaire entier de couleur ochracée pâle ou grisâtre, plutôt légèrement tomenteux que furfuracé, non ou rarement stipité, par ses thèques ne bleuissant pas par l'iode, contenant huit spores elliptiques munies de gouttelettes oléagineuses généralement au nombre de deux et accompagnées de granulations. Les paraphyses sont grêles et incolores ou peu colorées, et à peine épaissies au sommet qui n'est pas recourbé. Ce sont des espèces terrestres. Voici celles que j'y fais rentrer et dont *catinus* et *cupularis* sont les types.

\* Vergleiche den wertvollen Beitrag von E. J. Imbach in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1950.

### **Calactinia nov. spec. (?), Schwefelgelber Becherling**

Von E. Rahm, Arosa

*Apothezien* zerstreut, sitzend, erst rundlich, mit abgeflachtem Scheitel blasenkrugförmig, gefaltet, unregelmäßig, eingeschlagen, berandet, schließlich die wellig verbogene 3-4,5 cm große, *schwefelgelbe* Fruchtscheibe entblößend. Außen weißflockig bis körnig bereift. Am Grunde verschmälert, weißfilzig, in einen kurzen Strunk zusammengezogen, dem Substrate aufsitzend. Die erst weißflockige Außenseite verfärbt sich auf Druck zitronen- bis schwefelgelb. In nassem Zustand nimmt der Fruchtkörper schließlich in allen Teilen eine mehr oder weniger schwefelgelbliche Färbung an. Einige Druckstellen wiesen fuchsiges Flecken auf. Das Fleisch ist starr, saftig, blaß und läuft rasch gelb an.

*Sporen* elliptisch, stumpf, achtsporig, einzellig, einreihig schräg im obern Ascusteil liegend, ohne Tropfen. Membran glatt und farblos, 17-21 / 7,5-9  $\mu$ . In frühem

Entwicklungsstadium, wenn die unreifen Sporen mehr als doppelt so schmal sind wie die Schläuche breit, sind diese nicht selten zweireihig gelagert.

*Schläuche*: Die Fruchtschicht erreicht eine Tiefe von 350–400  $\mu$ . Die Schläuche sind verschieden tief gelagert, zylindrisch, keulig, gegen den Scheitel bisweilen konisch, abgerundet bis abgestutzt, mit Deckel sich öffnend. Nach der Basis verschmälert, oft gedreht und schließlich in einen Knollen bzw. in einen Fuß auslaufend, 300–360/12–15  $\mu$ .

*Paraphysen* auffallend zahlreich und dicht gedrängt, ineinander verflochten, fast parenchymatisch, fädig septiert, oft ästig verzweigt, 5–7,5  $\mu$  dick, mit gelblichen Tropfen, kaum keulig, die eingebetteten Asci bisweilen überragend.

*Gehäuse* großzellig.

*Chemische Reaktion*: Jodkali verfärbt den Schlauchporus lebhaft und intensiv blau. Der Inhalt des nicht sporenführenden Ascusteils nimmt dabei eine satt gleichmäßig braune Färbung an.

*Bekleidung*: Die Außenwand ist von farblosen, z.T. gelbbraunen rundlichen, birnförmig verlängerten und vielgestaltigen, 15–30  $\mu$  dicken, septierten, kettenförmigen Hyphen überzogen.

Das Subhymenium besteht aus langgezogenen, gekrümmten, septierten Hyphen.

*Vorkommen*: Arosa, Kalkofen, 1715 m ü.M. beim zugedeckten Kalkofen auf Waldhumus mit Kalkstücken vermengt.

Eine zweite Fundstelle in zirka 150 Meter Entfernung hat im Substrat ebenfalls eingesprengte Kalkstücke, weshalb anzunehmen ist, daß diese Spezies kalkliebend ist.

Standortsaufnahme: im Mai 1952. Ein Quadrat von 1 Meter Seitenlänge. Waldlichtung, Südhang, Kalkaufschüttung bis 8 cm Humus. Subalpiner Fichtenwald, Pilzstandort leicht bestockt, bis 1 Meter hoch (Jungfichten).

*Pflanzenbestand:*

<i>Picea Abies (excelsa)</i>	Fichte
<i>Primula elatior</i>	Wald- (hohe) Schlüsselblume
<i>Soldanella alpina</i>	Alpenglöckchen
<i>Ranunculus breyninus</i>	Waldhahnenfuß
<i>Tussilage Farfara</i>	Huflattich
<i>Trifolium Thalii</i>	Thals-Klee
<i>Veronica officinalis</i>	Ehrenpreis, gebräuchlicher
<i>Carduus defloratus</i>	Bergdistel
<i>Ajuga pyramidalis</i>	Pyramiden-Günsel
<i>Potentilla erecta</i>	Fingerkraut, gemeines
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Frauenmantel, echter
<i>Hieracium murorum</i>	Mauer-Habichtskraut
<i>Melampyrum silvaticum</i>	Wald-Wachtelweizen
<i>Plarosfermum austr.</i>	Rippensame
<i>Carex alba</i>	Weißer Segge
<i>Rumex acetosa</i>	Sauerampfer

*Galactinia nov. spec.?*

Apothecia sessilia, pustulata, urnacea, margine enormiter inflexo disco sulphureo 3–4,5 cm diam. extus floccis albis ornata, granosa, breviter truncata, pressa colore citreo-sulphureo. Caro suci plena, rigida, pallida, colorem gilvum assumit.

Sporae ellipticae 17–21/7,5–9  $\mu$ , non guttulate, glabrae, pallidae. Asci cylindrici, clavati, 300–360/12–15  $\mu$  jodo coerulei, paraphysae filiformae, septatae, ramosae, aegre clavatae. In terra humida pini.

Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Arten:

*Sarcoscypha radiculata* (Sow.) besitzt ebenfalls eine schwefelgelbe bis dottergelbe Fruchtscheibe, Außenseite schmutzigblau und behaart, Sporen rauhlich-feinwarzig, mit zwei Öltropfen.

*Humaria rutilans* Fries unterscheidet sich in jedem Falle durch die großen Sporen, 20–36/12–14  $\mu$ , mit großem Tropfen, Fruchtscheibe orangengelb bis dottergelb.

*Humaria ollaris* Cooke mit orangeroter Fruchtscheibe, gehört schon der spindelförmigen Sporen wegen nicht hierher.

*Plicaria cerea* Sowerby, *P. cerea* und *alutacea* Pers. *Pustularia cerea* Rehm mit gebrechlichem Fruchtkörper, sitzend oder in einen kurzen Strunk zusammengezogen, mit umgebogenen, glatten Rändern, außen weißlich, feinkörnig, mit keulenförmigen Paraphysen.

*Plicaria chrysopela* Cooke mit schwefelgelber Fruchtscheibe, ist außen glatt, 1–2,5 cm groß und besitzt fast doppelt so kleine Schläuche und etwas schmälere Paraphysen.

Weitere Beobachtungen und Untersuchungen werden abklären, ob sich die beschriebene *Galactinia nov. spec.?* als selbständige Art behaupten wird, oder ob sie nur als große Varietät von der seltenen *Plicaria chrysopela* Cooke (Abbildung Farbtabelle oben rechts) anzusehen ist.

*Benützte Literatur*

- Boudier, E.*, 1907. – Histoire et Classification des Discomycètes d'Europe (Paris).  
*Boudier, E.*, 1905–1910. – Icones Mycologicae (Paris).  
*Bresadola, Abbé J.*, 1933. – Iconographia Mycologica, XXIV–XXV (Mailand).  
*Cooke, M. C.*, 1879. – Mycographia (London).  
*Favre, J.*, 1949. – Vita helvetica (Basel).  
*Fuckel, L.*, 1869. – Symbolae Mycologicae (Wiesbaden).  
*Imbach, E. J.*, 1950. – Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.  
*Le Gal, Mme M.*, 1947. – Recherches sur les Ornémentations sporales des Discomycètes operculés (Paris).  
*Migula, W.*, 1913. – Kryptogamenflora, III (Eisenach).  
*Phillips, W.*, 1887. – A manual of the British Discomycetes (London).  
*Rahm, E.*, 1950. – Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.  
*Rehm, H.*, 1896. – Rabenhorst's Kryptogamen Flora, Discomyceten- (Leipzig).  
*Velenovsky, J.*, 1934. – Monographia Discomycetum Bohemiae (Prag).